

Die Berliner Lebensmittelaufsichtsämter haben am 26.01.2016 sehr strenge Auflagen für Fair-Teiler beschlossen, da sie uns als Lebensmittelbetrieb einstufen. **Wenn die Berliner Regelung Schule macht, sind alle Fair-Teiler in Deutschland bedroht. Du kannst helfen, dies zu verhindern, indem Du unsere Petition unterschreibst und eine E-Mail an die Verantwortlichen sendest (Vorlage siehe unten)!**



Die geforderten Auflagen gehen weit über das hinaus, was zwischen VertreterInnen der Lebensmittelaufsichtsämter und foodsharing bei einem persönlichen Treffen in Berlin vereinbart wurde. So wird unter anderem eine Dokumentationspflicht verlangt: Die für den Fair-Teiler verantwortliche Person muss während der Fair-Teiler geöffnet ist anwesend sein. Sie muss alle abgegebenen Lebensmittel sensorisch auf Unbedenklichkeit prüfen. Und sie muss alle Personen und die von ihnen abgegebenen Lebensmittel registrieren. Unter diesen Bedingungen können die Berliner Fair-Teiler nicht länger ehrenamtlich betrieben werden. Die Auflagen stehen in keinem Verhältnis zu einem möglichen Gefahrenpotential. Außerhalb von Berlin stufen die Lebensmittelaufsichtsämter unsere Fair-Teiler als private Übergabeorte ein, über die Privatpersonen nicht mehr benötigte, aber noch zum Verzehr geeignete Lebensmittel weitergeben bzw. entgegennehmen können. In Berlin aber werden die für diese Fair-Teiler verantwortlichen Personen als LebensmittelunternehmerInnen eingestuft und deshalb mit strengen Auflagen belegt. Diese Regelungen sorgen dafür, dass in Berlin die meisten Fair-Teiler geschlossen werden müssen und zukünftig wieder viel mehr genießbare Lebensmittel im Müll landen werden und vielen Menschen der unbürokratische Zugang zu kostenfreien Lebensmitteln verwehrt wird.

**Gemeinsam können wir das Schließen der Fair-Teiler verhindern, deswegen leite diesen Aufruf bitte an so viele Menschen wie möglich weiter. Weitere Informationen findest Du unter: [foodsharing.de/fairteilerrettung](http://foodsharing.de/fairteilerrettung).**

**Herzlichen Dank für Deine Unterstützung!**

Dein foodsharing Team (Aktive aus Berlin, dem Vorstand und Orgateam)

## Mail-Vorlage:

Hier [klicken](#), um die Vorlage im Mailprogramm abzusenden - nur noch Deinen Namen drunter setzen!

## Betreff: Beschwerde

An: [Eva-maria.Milke@ba-fk.berlin.de](mailto:Eva-maria.Milke@ba-fk.berlin.de), [Torsten.Kuehne@ba-pankow.berlin.de](mailto:Torsten.Kuehne@ba-pankow.berlin.de), [sabine.toepfer-kataw@senjust.berlin.de](mailto:sabine.toepfer-kataw@senjust.berlin.de), [ordvetleb1@ba-pankow.berlin.de](mailto:ordvetleb1@ba-pankow.berlin.de)

BCC: [petition@lebensmittelretten.de](mailto:petition@lebensmittelretten.de)

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Toepfer-Kataw, Herr Stadtrat Kühne, Herr Dr. Zengerling und Frau Milke,

die Einstufung der Fair-Teiler als Lebensmittelbetriebe wird dazu führen, dass viele Fair-Teiler in Berlin geschlossen werden müssen. Diese drastische Vorgehensweise ist einmalig in Deutschland. Das finde ich unverantwortlich und fordere Sie deswegen zu einer realistischeren Beurteilung der Sachlage auf!

Fair-Teiler sind private Übergabeorte von Lebensmitteln und gleichzeitig ein sozialer Beitrag zur Reduktion der Lebensmittelverschwendung. Sie fördern das Bewusstsein für diese Thematik in der Bevölkerung und fungieren als soziale Treffpunkte in der Nachbarschaft. Foodsharing Deutschland hat dabei eine innovative Vorreiterrolle eingenommen. Mittlerweile wurde diese Idee u.a. von Ländern wie der Schweiz, Brasilien, Spanien und Südkorea übernommen. In Österreich werden Fair-Teiler sogar durch das Lebensmittelministerium unterstützt und gefördert. Darüber hinaus erreichen Nahrungsmittel durch Fair-Teiler sehr viele Menschen und direkt auch Bedürftige, die sich ohne Stigmatisierung bedienen können. Ich halte die Regelungen von foodsharing für die Fair-Teiler für absolut ausreichend und die gesundheitlichen Gefahren für gering, wie die Tatsache belegt, dass es bisher keinerlei Vorfälle an den über 350 Fair-Teilern gab.

Herr Dr. Zengerling und Frau Milke, durch Ihre ungerechtfertigte Einstufung von Fair-Teilern als Lebensmittelunternehmen und die damit verbundenen Auflagen ist eine Fortführung dieser innovativen Idee in Berlin nicht mehr möglich. **Ich fordere Sie deswegen auf, Fair-Teiler so zu werten, wie es andere Lebensmittelämter auch tun: als privaten Übergabeort für Lebensmittel!**

Auf Bundesebene hat die Regierung 2012 unter der CDU/CSU beschlossen, den Lebensmittelmüll bis 2020 um die Hälfte zu reduzieren. Um dieses Ziel in Privathaushalten zu erreichen, wurde die Informationskampagne "Zu gut für die Tonne" ins Leben gerufen und jeder Bürger/in aufgerufen, aktiv in diesem Sinne zu wirken.

Mit Ihren bisherigen Forderungen stellen Sie sich gegen die erklärte Politik der Bundesregierung, Herr Stadtrat Kühne! Es enttäuscht mich sehr, dass Sie zivilgesellschaftliches Engagement gegen Essensverschwendung und für die würdige Versorgung Bedürftiger blockieren.

Frau Staatssekretärin Toepfer-Kataw und Herr Stadtrat Kühne, unterstützen Sie das Lebensmittelamt, indem Sie gemeinsam mit foodsharing einen Leitfaden für die Fair-Teiler erstellen, damit diese einmalige Initiative von tausenden Freiwilligen weiter bestehen kann!

Mit freundlichen Grüßen,